

## Freiligrath, Ferdinand: I (1846)

1     Ihr Alle, mein' ich, habt gehört von jenem seltnen  
2     Eispalast!  
3     Auf der gefrorenen Newafluth aufstarre der gefrorene  
4     Glast!  
5     Dem Willen einer Kaiserin, der Laune dienend  
6     einer Frau,  
7     Scholl' über Scholle stand er da, gediegen Eis der  
8     ganze Bau!  
  
9     Um seine blanken Fensterreih'n, um seine Giebel  
10    pfiff es kalt:  
11    Doch innen hat ihn Frühlingsweh'n und hat ihn  
12    Blumenhauch durchwallt!  
13    Allüberall, wohin man schritt, Musik und Giran-  
14    dolenglanz,  
15    Und durch der Säle bunte Flucht bewegte wirbelnd  
16    sich der Tanz!  
  
17    Also, bis in den März hinein, war seine Herr-  
18    lichkeit zu schau'n;  
19    Doch — auch in Rußland kommt der Lenz, und  
20    auch der Newa Blöcke thau'n!  
21    Hui, wie bei'm ersten Sturm aus Süd der ganze  
22    schimmernde Koloß  
23    Hohl in sich selbst zusammen sank, und häuptlings  
24    in die Fluthen schoß!  
  
25    Die Fluthen aber jauchzten auf! Ja, die der Frost  
26    in Bande schlug,  
27    Die gestern eine Hofburg noch und eines Hofes  
28    Unsinn trug,  
29    Die es noch gestern schweigend litt, daß man ihr  
30    auflud Pomp und Staat,

31 Daß eine üpp'ge Kaiserin hoffärtig sie mit Füßen  
32 trat: —

33 Dieselbe Newa jauchzt' empor! Abwärts mit brau-  
34 sendem Erguß,  
35 Abwärts durch Schnee und Schollenwerk schob sich  
36 und drängte sich der Fluß!  
37 Die letzten Spuren seiner Schmach malmt' er und  
38 knirscht' er kurz und klein —  
39 Und strömte groß und ruhig dann in's ewig freie  
40 Meer hinein!

(Textopus: I. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3356>)